

Deutscher Afrikahandel 2019 im Aufschwung

Die Zeichen im Handel mit Afrika stehen insgesamt wieder auf Wachstum. Nach Rückgängen im letzten Jahr fällt die Bilanz positiv aus.

03.03.2020

Von Felix Guntermann | Bonn

- ▶ Südafrika, Ägypten und Maghreb-Staaten wichtigste Abnehmer
- ▶ Fast 60 Prozent der Exporte gehen nach Subsahara-Afrika
- ▶ Märkte differenziert betrachten

Der Handel mit dem afrikanischen Kontinent wächst. Im Jahr 2019 wurden deutsche Waren im Wert von 23,7 Milliarden Euro nach Afrika exportiert. Das entspricht einem Plus von 5,3 Prozent. Die Importe aus afrikanischen Staaten nahmen sogar um 8,3 Prozent zu. Ihr Wert liegt bei 24,4 Milliarden Euro. Noch 2018 hatte der deutsche Afrikahandel mit Export-Rückgängen von mehr als 10 Prozent enttäuscht. Als Zielregion für deutsche Ausfuhren gewinnt Nordafrika nach erheblichen Einbußen nun wieder an Bedeutung. Ägypten, Marokko und Libyen gehören zu den Staaten mit den höchsten Zuwächsen. Auch der Handel mit Subsahara-Afrika floriert. Südafrika, Nigeria, Äthiopien, Guinea und Tansania weisen die größten Zunahmen auf.

Insgesamt konnte der deutsche Außenhandel 2019 weltweit zulegen und erreichte Rekordniveau. Allerdings hat sich das Wachstum im Vergleich zu den Vorjahren leicht abgeschwächt. Die vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamts sprechen von 0,8 Prozent Steigerung bei den Exporten und 1,4 Prozent bei den Importen.

Trotz der aktuellen Zuwächse spielt Afrika nach wie vor eine kleine Rolle im deutschen Außenhandel. Nur 1,8 Prozent des gesamten Exports sind für den Kontinent bestimmt. Das entspricht in etwa dem Wert der Waren, die in die Türkei oder nach Japan gehen. Tatsächlich lohnt sich der Blick auf den afrikanischen Markt durchaus. Die bedeutendsten Player dort, aber auch der Handel mit kleineren Staaten bieten Möglichkeiten.

Südafrika, Ägypten und Maghreb-Staaten wichtigste Abnehmer

Bedeutendstes Abnehmerland für deutsche Waren bleibt Südafrika. Die Ausfuhren in den Kapstaat lagen 2019 bei einem Wert von 9,3 Milliarden Euro. Das entspricht einer Steigerung von 5,5 Prozent im Vergleich zu 2018. Angesichts der anhaltenden Wachstumsschwäche und weiterhin bestehender politischer Unwägbarkeiten ist dies eine bemerkenswerte Entwicklung. Nicht ohne Grund gehen über zwei Drittel der deutschen Subsahara-Exporte nach Südafrika. Mehr als 600 deutsche Unternehmen sind in dem Land aktiv und nutzen seine vergleichsweise breite industrielle Basis. Noch stärker zugenommen haben die Einfuhren aus Südafrika um fast 20 Prozent auf 9,6 Milliarden Euro.

Im Ranking folgen mit deutlichem Abstand die nordafrikanischen Staaten, deren Märkte räumlich näher an Deutschland liegen. Dazu gehören Ägypten und Marokko mit starken Zuwächsen von 9,8 Prozent beziehungsweise 7,9 Prozent. Deutsche Ausfuhr Güter sind vornehmlich Maschinen, Fahrzeuge und Fahrzeugteile, Elektrotechnik sowie chemische Erzeugnisse. Noch stärker wuchs der Export nach Libyen (32,6 Prozent), wenn auch von deutlich niedrigerer Basis ausgehend. Daneben gab es jedoch auch Rückgänge zu verkraften, so für Algerien (-6,2 Prozent) und Tunesien (-2,7 Prozent).

Die 15 größten afrikanischen Abnehmerländer für deutsche Exporte 2019 (in Millionen Euro, Veränderung in Prozent)

Land	2018	2019 1)	2019/2018
Afrika gesamt	22.537	23.747	5,3
..Nordafrika 2)	9.543	9.968	4,5
...Ägypten	3.286	3.609	9,8
...Marokko	2.032	2.193	7,9
...Algerien	2.164	2.028	-6,2
...Tunesien	1.493	1.452	-2,7
...Libyen	326	432	32,6
...Sudan	156	167	7,1
..Subsahara-Afrika 3)	12.994	13.778	6,0
...Südafrika	8.856	9.346	5,5
...Nigeria	868	1.011	16,4
...Kenia	369	350	-5,1
...Äthiopien	252	306	21,3
...Ghana	230	240	4,4
...Liberia	253	218	-13,5
...Côte d'Ivoire	211	212	0,8
...Tansania	149	171	14,7
...Guinea	115	149	29,5

1) Vorläufige Werte; 2) einschließlich Melilla, Ceuta, Westsahara, Mauretanien und Sudan; 3) einschließlich Südsudan, Mali, Niger, Tschad, britisches Territorium im Indischen Ozean sowie St. Helena, Ascension und Tristan da Cunha.

Quelle: Statistisches Bundesamt 2020

Fast 60 Prozent der Exporte gehen nach Subsahara-Afrika

Im Handel südlich der Sahara behauptet sich der Bevölkerungsriese Nigeria mit einem kräftigen Wachstum von 16,4 Prozent. Deutschland exportierte Waren im Wert von rund 1 Milliarde Euro in die nominell größte Volkswirtschaft des Kontinents. Auch wenn das Land vom Rohölpreis abhängig bleibt, verspricht es mittelfristig eine stark wachsende Kaufkraft. In großem Abstand folgen die ostafrikanischen Nachbarstaaten Kenia und Äthiopien, allerdings mit unterschiedlicher Tendenz. Noch 2018 war aus deutscher Perspektive der Handel mit Kenia sehr erfolgreich, und im Äthiopien-Geschäft gab es starke Einbrüche zu beklagen. Im Jahr 2019 hat sich die Situation offensichtlich umgekehrt. Die Exporte nach Kenia sind um 5,1 Prozent gesunken, Äthiopien wiederum hat mit einem Plus von 21,3 Prozent deutlich mehr Waren aus Deutschland nachgefragt. Trotz solcher Schwankungen bleibt Kenia drittgrößter Liefermarkt in Subsahara-Afrika mit positiven Perspektiven. Und Äthiopien hat unter neuer Führung ein hohes Tempo wirtschaftlichen Wachstums und politischer Reformen an den Tag gelegt. Allerdings herrscht Devisenknappheit, was das Marktumfeld negativ beeinflusst.

Märkte differenziert betrachten

Ghana, Côte d'Ivoire, Tansania und Guinea stehen mit positiven Zahlen stellvertretend für viele aufstrebende Volkswirtschaften in Subsahara-Afrika. Sie verfügen über Rohstoffvorkommen, bieten Wachstumsbranchen, wie zum Beispiel Informations- und Kommunikationstechnologie, Finanzdienstleistungen, Baugewerbe und Infrastruktur, und gewinnen damit an wirtschaftlicher Bedeutung. Auch wettbewerbsfähige Inselstaaten wie Mauritius und die Seychellen zeigen sich als interessante Exportdestinationen für Deutschland. Erneut negativ haben sich die Ausfuhren nach Angola entwickelt, wenn auch in deutlich geringerem Umfang als 2018. Mit 128 Millionen Euro (-4,9 Prozent) rutschte der größte Ölproduzent Afrikas auf Rang 17 der bedeutendsten Abnehmerländer.

Viele Märkte südlich der Sahara sind noch klein und ihre Nachfrage nach deutscher Technik ist sehr begrenzt. Doch ein detaillierter Blick auf die jeweiligen politischen und unternehmerischen Rahmenbedingungen lohnt sich. Denn auch in Ländern wie Ruanda, Madagaskar, Niger und Malawi finden deutsche Waren zunehmend Käufer.

Die 15 größten afrikanischen Lieferländer für deutsche Importe 2019 (in Millionen Euro, Veränderung in Prozent)

Land	2018	2019 1)	2019/2018
Afrika gesamt	22.541	24.421	8,3
..Nordafrika 2)	8.513	9.449	10,9
...Libyen	3.438	3.921	14,0
...Tunesien	1.779	1.902	6,9
...Ägypten	1.304	1.460	12,0
...Marokko	1.236	1.409	13,9
...Algerien	646	658	1,9
..Subsahara-Afrika 3)	14.028	14.971	6,7

DEUTSCHER AFRIKAHANDEL 2019 IM AUFSCHWUNG

...Südafrika	8.023	9.581	19,4
...Nigeria	2.395	2.246	-6,2
...Côte d'Ivoire	980	840	-14,3
...Ghana	395	293	-25,7
...Mosambik	236	262	10,6
...Madagaskar	288	189	-34,2
...Äthiopien	153	146	-4,6
...Kenia	134	137	2,6
...Namibia	142	127	-10,9
...Guinea	97	114	17,7

1) Vorläufige Werte; 2) einschließlich Melilla, Ceuta, Westsahara, Mauretanien und Sudan; 3) einschließlich Südsudan, Mali, Niger, Tschad, britisches Territorium im Indischen Ozean sowie St. Helena, Ascension und Tristan da Cunha.

Quelle: Statistisches Bundesamt 2020

Mehr zu:

Afrika
Außenhandel, Struktur
Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Martin Kalhöfer

Bereichsleiter Afrika/Nahost

 +49 228 24 993 217

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.